

vorläufige Jahresbilanz
„Nationaler Plan zum Phase Out von Amalgam“
Januar-Juli 2019

Kampagne:

Mit gezielten Maßnahmen soll die Bundesregierung davon überzeugt werden, ein generelles Amalgamverbot zu beschließen. Dieser Beschluss soll in den Nationalen Aktionsplan aufgenommen werden, der zum 01. Juli 2019 bei der Europäischen Kommission eingereicht werden muss (Auflage der EU-Quecksilberverordnung 2017/852). Außerdem sollen weitere Möglichkeiten eruiert werden, über die ein Amalgamverbot in die Wege geleitet werden kann. Die Öffentlichkeit soll über diese Tätigkeit informiert und einbezogen werden.

Maßnahmen:

1. Strategie-Papier

In einem ausführlichen Policy-Papier haben wir eine Strategie für die Umsetzung eines schrittweisen Amalgam-Verbots in Deutschland ausgearbeitet. Die Strategie wurde mit der Unterstützung von Zahnärzten der DEGUZ und der DGUHT ausgearbeitet und fand die Zustimmung der GZM und des BNZ. Außerdem haben Professor Müller, Professor für Werkstoffkunde an der Charité, Dr. Hoffmann, Füllungsmaterial Hersteller VOCO, und Andreas Herforth, Referent für zahnärztliche Versorgung, Techniker Krankenkasse den Entwurf befürwortet. Das Strategie-Papier wurde dem Umweltministerium im Januar 2019 vorgelegt und mit dem Berater des Umweltministeriums bis ins Detail besprochen.

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Strategiepapier_Dentalamalgam_2019-2.pdf

2. Netzwerken

Die Teilnahme an Veranstaltungen zur Chemikaliensicherheit und zu Gesundheitsthemen bieten die Möglichkeit, mit Entscheidungsträgern und Partnern in Verbindung zu kommen und diese auf das Thema aufmerksam zu machen und sich weiter zu vernetzen. Entsprechende Veranstaltungen in dem Zeitraum der Kampagne waren:

- Norddeutsches Symposium für klinische Umweltmedizin
- Die IDS in Köln
- DEGUZ Jahrestagung Frankenthal
- Der SAICM Workshop 2019 im Umweltministerium
- Die Teilnahme am Global Health Hub des Gesundheitsministeriums
- Die Metdetox Konferenz in Berlin
- Der Austausch mit dem Internationalen Beratergremium zu Deutschlands Gestaltungsmöglichkeiten in Globaler Gesundheit
- Die EU Chemicals Policy 2030 Conference in Brüssel

3. Bundestag

Abgeordnete der Oppositionsparteien haben im Bundestag verschiedene Möglichkeiten, auf politische Entscheidungen einzuwirken. So können Mitglieder des Bundestages die Bundesregierung über Anfragen auf Missstände und Handlungsbedarf hinweisen oder bei Abstimmungen ihre Position vertreten.

Nach mehreren Treffen und regelmäßigem Austausch mit dem Berater der Abgeordneten Bettina Hoffmann (Grüne, Gesundheit+Umwelt) wurden folgende Anfragen im Bundestag gestellt:

- „Fehlende Korrosionsrate für Amalgam-Füllungen“ AN 2/92, (16.02.2018)
https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/2018-02-16-Antwort_Amalgam.pdf
- „Auswirkungen der Amalgamnutzung in der Zahnmedizin“ BT-Drs 19/3065 (Juli 2018)
https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/2018_07_12_AntKA_Amalgam_B.pdf
- „Ungleichberechtigter Anspruch auf zuzahlungsfreie alternative Füllungen bei Amalgam- bzw. amalgamfreien Zahnärzten“ BT-Drs 19/11018 Frage Nr. 18, (26. Juni 2019)
https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/2019-06-26-AW-PSt-Dr.-Gebhart_MF-Nr.-18-MdB-Dr.-Bettina-Hoffmann.pdf

Auch Ulli Nissen, MdB SPD-Umwelt, Dirk Heidenblut, MdB SPD-Gesundheit, und Karl Lauterbach, SPD-Gesundheit, wurden aufgefordert, sich für die Unterstützung des Strategiepapiers einzusetzen.

4. IDS in Köln

Die IDS in Köln bot die Gelegenheit, sich über die aktuellen Entwicklungen von kostengünstigen alternativen Füllungsmaterialien zu informieren und Werbung für den Amalgamausstieg zu machen. Ausführliche Gespräche wurden diesbezüglich mit Vertretern von 3M und VOCO geführt, die sich bereits aktiv für die Verwendung von Amalgam-Ersatzmaterialien einsetzen. In Anbetracht der anstehenden Anhörung von Interessensvertretern für den Nationalen Aktionsplans, wurden auch Gespräche mit Gregor Stock (VDDI) und Dr. Dietmar Österreich (Bundeszahnärztekammer) geführt.

5. Petition

Auf der eigenen Webseite läuft die Petition „Mund auf gegen Amalgam“, mit der Stimmen für ein Amalgamverbot gesammelt werden. Im Gegensatz zu Petitionen auf Petitions-Portalen hat die eigene Petition den Vorteil, dass man den Zugriff auf die Kontaktdaten behält. Mittlerweile haben knapp 1000 Personen unterschrieben und den Newsletter abonniert. Als Werbemittel wurden Flyer im Postkartenformat gedruckt und Poster gestaltet.

Die Flyer wurden zur Auslage an Zahnarztpraxen geschickt oder verteilt. Zahnärzte können diese kostenlos anfordern. Außerdem wurden zahlreiche Flyer in einer Aktion vor dem Messeingang der IDS in Köln Flyer verteilt, wobei auch Einträge für die Liste amalgamfreier Zahnärzte gesammelt wurden.

Über soziale Netzwerke und Newsletter wurde immer wieder auf die Petition hingewiesen. Eine große Reichweite von ca. 20.000 Personen erhielt die Petition, als sie über das Netzwerk eines Online-Entgiftungskongresses verschickt wurde.

6. Liste amalgamfreier Zahnärzte

Die Liste amalgamfreier Zahnärzte wurde überarbeitet, bedienungsfreundlicher gemacht und neue Zahnärzte wurden hinzugefügt.

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/amalgamfreie-zahnaerzte/>

7. Presse

In dem Zeitraum wurden regelmäßig Artikel in der UMG veröffentlicht und Pressemitteilungen an einen Presseverteiler von über 200 Journalisten verschickt.

Pressemitteilungen:

- Bericht von der IDS in Köln
- Mehr als 100 Organisationen fordern Verbot von Amalgam in Deutschland
- MetDetox: Wissenschaftler rufen die Regierungen zum Amalgam-Verbot auf
- Irland, Finnland und die Slowakei verbieten Amalgam-Füllungen ab 2030
- Kaum Fortschritte bei der Regulierung von Amalgam

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/artikel/>

In folgenden Medien wurde Online über uns berichtet:

- <https://www.raum-und-zeit.com/r-z-online/top-aktuell/mehr-als-100-organisationen-fordern-verbot-von-amalgamfuellungen-in-deutschland-.html>
- <https://www.dents.de/newsartikel/irland-finnland-und-die-slowakei-verbieten-amalgam-fuellungen-ab-2030https://www.zwp-online.info/zwpnews/dental-news/branchenmeldungen/kaum-fortschritte-bei-der-regulierung-von-amalgam>
- <https://www.freipresse.de/ratgeber/gesundheit/zahnaerzte-halten-am-amalgam-fest-artikel10576718?fbclid=IwAR0QeQpcNADZHPkBMzvD2gbSW71VPRjWb7LpauodrES-f1tYsr2agWGAWEc>
- <https://wsz-online.blogspot.com/2019/08/quecksilber-in-zahnfullungen-sachsens.html>
- <https://de.dental-tribune.com/news/stufenweise-reduzierung-von-amalgam-lauft-schleppend/>

Artikel in Printmedien, die ich ausfindig machen konnte:

Die Zahnarztwoche (DZW) Ausgabe 38/2019 Seite 11:

„Amalgamverbot: Schneller, als die Kommission fordert. Irland, Finnland und die Slowakei verbieten Amalgamfüllungen ab 2030 – und Deutschland?“

Auch Partnerorganisationen haben unsere Mitteilungen aufgenommen und über ihre Medien geteilt:

- DEGUZ Newsletter
- WEFCF e.V. Germany
- WEFCF e.V. International
- Deutsche Fibromyalgie Vereinigung (DFV) e.V.
- Health Care without Harm EU
- Deutscher Allergie- und Asthmabund e.V. (DAAB)

IG Umwelt Zahn Medizin, www.ig-umwelt-zahnmedizin.de, @Umweltgifte
Florian Schulze, Weserstr. 165, 12045 Berlin, Tel.: +49(0)178/1812729

- GenuK e.V.
- World Alliance for Mercury-Free Dentistry
- ...

Ein Newsletter der IG Umwelt Zahn Medizin erschien vierteljährlich.

Die Webseite der IG Umwelt Zahn Medizin hatte in dem gesamten Zeitraum etwa 500 Besucher täglich.

8. Die Anhörung beim Umweltministerium

Nach den runden Tischen in den vergangenen Jahren, haben wir bei dem Umweltministerium eine Anhörung für die Vorbereitung des Nationalen Aktionsplans angeregt. Dieser Vorschlag wurde aufgegriffen. Zu der Anhörung des Umweltministeriums wurden sowohl das Gesundheitsministerium, Vertreter der Bundeszahnärztekammer, der KZBV, der DeGUZ, als auch des BUND und von NABU eingeladen. Leider haben die Umweltschutzorganisationen den Termin jedoch nicht wahrgenommen.

In Persona haben Dr. Andreas Lozert, Prof. Müller und Ich die Seite der Amalgamgegner vertreten. Wir waren gut vorbereitet und konnten mit dem Verlauf der Anhörung durchaus zufrieden sein. Den genauen Ablauf habe ich in einem Bericht zusammengefasst.

Auch nach der Anhörung wurden Neuigkeiten von Nationalen Plänen anderer Mitgliedstaaten und relevante Informationen, wie zum Beispiel ein Bericht von der IDS in Köln über neue, alternative Füllungsmaterialien und Studien an das Umweltministerium gesendet.

9. Offener Brief der NGOs

Gemeinsam mit dem Weltverband für quecksilberfreie Zahnmedizin haben wir zahlreiche NGOs dazu aufgerufen, unsere Forderung nach einem Amalgam-Verbot in Deutschland in einem offenen Brief zu unterstützen. Insgesamt sind 118 NGOs diesem Aufruf gefolgt und wir haben dem Gesundheitsministerium diese Forderung persönlich überreicht. An der Übergabe haben Betroffene der Selbsthilfegruppe-Berlin und weitere freiwillige Unterstützer teilgenommen. Eine Pressemitteilung wurde dazu verschickt.

10. Selbsthilfegruppe / Beratung

Nachdem die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe "Amalgamgeschädigte in Berlin" sich an mich gewendet hatten, finden jetzt wieder regelmäßige Treffen in öffentlichen Gemeinderäumen statt. Weitere Informationen auf der Webseite: <https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/selbsthilfegruppe/>

Mein Angebot der telefonischen Beratung zu amalgamrelevanten Fragen wird immer wieder genutzt. Besonders häufig sind rechtliche Fragen von amalgamgeschädigten Patienten und zahnärztlichen Angestellten.

11. Neue Norm für die Zulassung von Amalgam

Nach einer Anfrage an die Bundesregierung 2018 wurde endlich ein Norm-Entwurf über die Korrosionsbeständigkeit von Amalgam ausgearbeitet. Allerdings fehlte in dem Entwurf eine zulässige Emissionsobergrenze, wodurch eine von der Medizinprodukte-Richtlinie erforderliche Biokompatibilitätsprüfung für die

Zulassung von Amalgam nicht möglich ist. Mit Hilfe von Prof. Müller, Charité Berlin, Peter Maxson, Concord East-West, und Dr. Jaro Pleva, Corrosion Engineer and Materials Specialist, Hagfors, Sweden, wurde eine Stellungnahme ausgearbeitet und bei dem zuständigen DIN Ausschuss eingereicht. Der Deutsche Ausschuss hat daraufhin bei der internationalen Abstimmung gegen den Entwurf gestimmt. Da es jedoch die einzige Gegenstimme war, wurde der Entwurf dennoch angenommen. Unsere Stellungnahme wird am 16. September aber auf der internationalen ISO Konferenz noch einmal diskutiert. Ein weiterer Kommentar auf Englisch wurde an die Europäische Kommission gesendet.

(In der Zwischenzeit wurde ich als Experte in den Din-Ausschuss für Korrosion in der Zahnmedizin aufgenommen)

12. Internationale Tätigkeit

Im Auftrag der World Alliance for Mercury Free-Dentistry koordiniere ich die Kampagne für ein Amalgamverbot in Europa.

Aufgaben im Zusammenhang mit nationalen Aktionsplänen:

- Ausarbeitung eines umfangreichen internationalen Policy-Papers
https://environmentalmedicine.eu/wp-content/uploads/EEB-WA-ECEM_Devel_Natl_Phase_Down_Plans_April_2019.pdf
- Ausarbeitung einer Informationsbrochüre für Zahnarztpraxen (gemeinsam mit Health Care without Harm)
https://environmentalmedicine.eu/wp-content/uploads/2018-12_Moving_towards_a_phase-out_of_dental_amalgam_in_Europe_WEB.pdf
- Korrespondenzen mit zahlreichen Entscheidungsträgern
- Korrespondenzen mit zahlreichen Partner-NGOs
- Dienstreisen zur Besprechung der Nationalen Pläne in Vilnius und Bratislava
- Korrespondenzen mit der Europäischen Kommission

Eine Übersicht über die Maßnahmen anderer europäischer Länder zur Verringerung der Verwendung von Amalgam findet sich unter folgendem Link:

<https://environmentalmedicine.eu/news/national-action-plans-to-phase-out-the-use-of-dental-amalgam-in-the-eu/>

Aufgaben in Zusammenhang mit dem EU-Report 2020:

(Bis zum 01.Juli 2020 muss die Europäische Kommission einen Bericht vorlegen, in dem sie prüft ob in Europa ab 2030 auf Amalgam verzichtet werden kann.)

- Korrespondenzen und Video-Konferenzen

Aufgaben in Zusammenhang mit der UN und der WHO:

Am Rande der IDS in Köln habe ich als Repräsentant der World Alliance for Mercury-Free Dentistry Gespräche mit Vertretern der UN und WHO geführt. Unter Anderem ging es um die Ausarbeitung einer neuen Übersicht über die aktuell verfügbaren Füllungsmaterialien.

13. European Center for Environmental Medicine

Um für die europäischen Aktivitäten eine Plattform zu schaffen, wurde das Projekt „European Center for Environmental Medicine“ ins Leben gerufen. Rund um den Schwerpunkt des Amalgam-Verbot wurde das Aufgabengebiet erweitert. Verbraucher haben ein Interesse daran, dass die Verwendung von bekannten toxischen Produkten reglementiert wird. Für umweltbedingt Erkrankte

haben jedoch besonderes Interesse daran, dass mögliche Umweltursachen rechtzeitig identifiziert werden, um die Therapien daraufhin angepasst werden. Daher muss die umweltmedizinische Ausbildung von Ärzten und Zahnärzten gefördert werden. Die zahlreichen Daten der umweltmedizinischen Laboruntersuchungen müssen anonymisiert in politische Entscheidungen einfließen können.

Für das European Center for Environmental Medicine wurde eine Webseite angelegt, auf der internationale Neuigkeiten und Aktivitäten veröffentlicht werden.

Das aktuelle Beratergremium setzt sich aus dem Anwalt Charlie Brown, Dr. Mutter, Anja Leetz, Dr. Blaurock-Busch, Dr. Munroe-Hall und Dr. Andreas Lozert zusammen.

<https://environmentalmedicine.eu/frontpage/about-us/advisory-board/>

Einnahmen/Ausgaben

Einnahmen für die Selbständige internationale Tätigkeit als politischer Berater:

In dem Zeitraum wurden von der World Alliance for Mercury Free Dentistry ein Honorar für die selbständige internationale Tätigkeit gezahlt.

Reisekosten für Auslandsaufenthalte wurden erstattet +10.000 €

Ausgaben der IG Umwelt Zahn Medizin

IDS in Köln:

Reisekosten (Zug)	-124,30 €
Übernachtung (3 Nächte)	-259,55 €
Eintritt	-21,00 €
Hostessen für Unterschriftenaktion	-140,00 €

DeGUZ Jahrestagung:

Fahrtkosten (Bahn)	-145,30 €
Übernachtung	-63,18 €

Symposium Umweltmedizin:

Fahrtkosten (Kilometerpauschale)	-229,20 €
----------------------------------	-----------

Grafikdesigner:

Webseite IG UZM Zahnarztsuche	-80,00 €
Desing Strategiepapier	-208,00 €
Webseite ECEM	
Plugins	
Dynamic content for Elementor	-29,75 €
Elementor for wordpress	-44,97 €
Logo design	-100,00 €
Bearbeitung der Webseite:	
Design, Templates, Server Configuration, Css und Javascript, Content	-1.105,00 €

Internet Hoster:

Webgo	-95,86 €
-------	----------

Werbeausgaben:

Visitenkarten	-31,16 €
Flyer	-49,92 €
T-Shirts	-113,04 €
Poster/Plakate	-18,00 €
Versandkosten	-25,00 €

Fortbildungsmaterial:

Fachbücher	-40,40 €
------------	----------

Mietkosten:	
Jan-Feb Schreibtisch im Social Impact Lab	-428,40 €
März-Juli Schreibtisch Mitosis Coworking	-709,10 €
Telefon/Bürokosten:	
Telefon	-99,66 €
Steuerberater:	
Steuererklärung 2017	-1.132,87 €
Geschäftsführergehalt IGUZ:	
Das Gehalt von 1.180 €/Monat wurde für diesen Zeitraum bislang nicht ausgezahlt.	(-8.260 €)
Summe:	- 13.553,66 €

Die IG Umwelt Zahn Medizin hatte in diesem Zeitraum keine Einnahmen!

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der IG Umwelt Zahnmedizin und beteiligen Sie sich an den Kosten für die Kampagne „Nationaler Plan zum Phase Out von Amalgam“. Für die Fortführung unserer Arbeit sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Hier ein kurzer Ausblick:

- Amalgam über die Minamata-Konvention international verbieten.
- Amalgam über den Bericht der Europäischen Kommission verbieten.
- Bei der jährlichen Überarbeitung des Nationalen Aktionsplans Druck auf die Bundesregierung ausüben
- Europäische Zulassungsbedingungen für Amalgam verschärfen
- Überarbeitung der internationalen Zulassungsbedingungen von Amalgam (Korrosionsrate)
- Koordination des Internationalen Komitees für Schwermetallausleitung „MetDetox“
- Bericht über besonders besorgniserregende Stoffe aus der Umweltmedizin
- Etablierung und Anerkennung der Umweltmedizin

.....

Überweisung an:

IG Umwelt-ZahnMedizin
IBAN: DE95300606010008051776
BIC: DAAEDEDXXX
apoBank Düsseldorf

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Schulze